

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. Spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift über deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 M. bei mehrmaliger entsprechend Redukt.

Mit dem Württembergischen Schwab. Landesblatt.

Ein Handeinsturz. — Drei Tote, fünf Schwerverletzte.

r. Stuttgart, 15. Okt. In einem vierstöckigen Neubau am hinteren Teile des Platzes der ehemaligen Regimentskaserne ist heute nachm. 1/4 Uhr im obersten Stockwerke das eiserne Traggerüst der Decke dieses Stockwerks durchgebrochen und hat alle 4 Stockwerke durchgeschlagen, so daß die ganze innere Einrichtung zertümmert worden ist, während die massiven Außenmauern stehen geblieben sind. Nur einzelne daraus hervorragende starke eiserne T-Balken lassen von außen das Unglück erkennen. Der Neubau war im Augenblick der Katastrophe mit Arbeitern besetzt, so daß eine Anzahl von ihnen verunglückt sind, deren Zahl sich jedoch noch nicht angeben läßt. Bisher sind zwei Tote aus den Trümmern hervorgezogen worden, desgleichen einige Verletzte; andere Arbeiter befanden sich aber noch unter den Trümmern. Die Verunglückten werden alle in einen Schuppen gebracht. Eine starke Rettungskolonne, Schutzmansschaft, Berufsfeuerwehr, Sanitätsmannschaften u. a. befanden sich an der Unglücksstätte, die von einer großen Menschenmenge umfaßt ist.

r. Stuttgart, 15. Okt. In dem schweren Unglück in dem vierstöckigen Neubau der Firma Bohl & Wölz auf dem Platz der ehemaligen Regimentskaserne berichtet uns ein Augenzeuge noch folgendes: Um 1/4 Uhr, kurz bevor die Arbeiter zum Vesper den Bau verlassen wollten, brach im Dachboden des Rohbaues die oberste Deckenkonstruktion zusammen. Mit einem donnernden Knall durchschlugen Eisen- und Betonmassen von Decke zu Decke das ganze Bauwerk. Mächtige Staubwolken drangen aus allen Fenstern des Neubaus heraus und entsetzt stüchteten sich alle Arbeiter zum Teil unter Verwundung des Gerüsts, das vor dem Neubau aufgeschlagen ist. Die mächtigen eisernen T-Balken wurden wie Strohhalme gebogen und bilden in den unteren Geschossen mit Holz- und Steinmassen einen wirren Trümmerhaufen. — Von sachverständiger Seite wird uns mitgeteilt, daß die Entstehungsursache des Unglücks darin zu suchen sein dürfte, daß ein Mauerpfosten nicht genügend gesichert war und sich deshalb gedreht hat, wodurch die obere Konstruktion ausgedöhnt wurde und heruntergefallen ist.

Auf der Unglücksstätte werden zur Zeit (abends 6 Uhr) mit Fadeln alle Gefasse abgeseucht, zu denen der Eintritt nicht durch eiserne Balken gesperrt ist. Es ist eine mühsame Arbeit, in den Bau einzudringen, da vorher Teile der Eisenkonstruktion durchgeknallt werden mußten. In Stellergehosch ist man durch eine Lücke eingedrungen. Man sucht hier nach den noch vermissten Arbeitern. Zur Zeit des Unglücks waren etwa 15 Arbeiter im Innern des Baues beschäftigt. 3 sind um 6 Uhr als Tote geborgen gewesen, 5 wurden als Schwerverletzte ins Katharinenhospital geschafft. Eine Reihe leichter Verletzte wurden in einer Holzstätte, die sich auf dem Bauplatz befindet, verbunden. Eine starke Sanitätskolonne mit verschiedenen Werkzeugen ist noch auf dem Platze tätig. 3 Arbeiter werden noch vermisst.

Um 1/7 Uhr sind die Rettungsarbeiten eingestellt worden, da es sich herausgestellt hat, daß nur noch ein Mann sich unter den Trümmern befinden kann. Dieser wurde soweit freigelegt, daß der Arzt den Tod feststellen konnte. Die Fortsetzung der Arbeiten während der Nacht unterbleibt wegen der Gefährlichkeit der Lage. — Von gutunterrichteter Seite wird uns ferner mitgeteilt, daß die hiesige Bauunternehmung Bohl & Wölz die Berechnungen zu der Betonkonstruktion, nachdem ihr diese von einer Stuttgarter Firma als zu schwer berechnet erschienen waren, an einen Berliner Unternehmer gab, der den Innenausbau ausgeführt hat. Der Schaden soll sich nach dem Urteil von Sachverständigen auf etwa 50000 M. belaufen. — An der Unglücksstätte haben sich im Laufe des Abends eingefunden: Oberstaatsanwalt Faber, Oberbürgermeister v. Gauß, Hofdirektor Nidel sowie der Minister des Innern v. Bichsel. Der ganze Platz ist polizeilich gesperrt.

Politische Uebersicht.

Das Organ der Mannheimer Sozialdemokraten erklärt den Antrag auf Ausschluß der Genossen Dr. Frank und Kolb aus der Partei wegen ihrer Teilnahme an der Verdringung des Großherzogs von Baden für legendär. Diese Behauptung stimmt jedenfalls nicht. Der Antrag war zum mindesten vorbereitet. Möglicherweise er schließlich zurückgezogen wurde, als man die Wirkung in der Presse sah. Man fürchtet jetzt den Fluch der Lächerlichkeit und hilft sich mit einem Dementi.

Staatssekretär Dernburg hat am Sonntag von Dar-es-Salaam aus die Heimreise angetreten. Am Abend vorher hielt er auf einem Abschiedsfest eine Rede in der er erklärte, die Regierung werde alles, was in ihrer Macht stehe, für die kommerzielle Erschließung des Schutzgebietes tun. Er habe sich von dem Wert der Kolonie und dem Reichtum ihrer natürlichen Hilfsquellen überzeugt. Was das Schutzgebiet geworden sei, danke es nicht zum kleinsten Teil der Arbeit der vier hier tätigen Berufsstände: der Beamten, der Missionare beider Konfessionen, der Kaufleute und der Pflanzler. Die Leistungen seien um so mehr anerkennenswert, als sie unter nach jeder Richtung sehr schwierigen äußeren Verhältnissen vor sich gingen, was die Regierung nicht vergessen werde.

Der Sultan von Marokko soll im Verlauf einer Unterredung mit dem französischen Gesandten sein lebhaftes Bedauern über die Vorgänge in Ufschda ausgesprochen und erklärt haben, die Franzosen seien bei Ausführung ihrer Vergeltungsmaßregeln vollkommen im Recht. Weniger resigniert klingt, was der Sultan dem Korrespondenten des Reuterschen Bureau gegenüber erklärt haben soll. Dort heißt es, der Sultan erklärte, er sei naturgemäß beunruhigt über die Lage des Landes, hoffe aber, daß unter Wille die Krise siegreich überwunden und er imstand sein werde, die gewünschten Reformen ins Werk zu setzen. Wenn die französischen Streitkräfte ohne Säumen das Land verlassen, so bürge er dafür, daß die Schanja-Stämme eine friedliche Haltung bewahren würden, wenn die Truppen aber im Land blieben, so fürchte er ein beständiges Wiederanklammern der nationalen Verbündeten. — Die Abgesandten des Sultans Rulay Hafid sind bereits in London eingetroffen. Sie wollen beim König durchsetzen, daß England Rulay Hafids Souveränität über ganz Marokko anerkennt. Die Abgesandten sagen, sie lassen die Franzosen; sie würden sogar Deutschland Frankreich vorziehen. Von London reisen sie nach Berlin und Rom; dagegen wird Paris nicht besucht. Die Mahalla von Sittat, die von Rulay Hafid befehligt wird, hat die Eingeborenenstämme, die sich unterworfen haben, ausgeplündert.

Nach den neuesten Meldungen aus Marokko zeigen sich die Patrouillen der zweiten Mahalla Rulay Hafids bereits bis 10 Kilometer vor Casablanca. Die in London eingetroffenen Abgesandten Rulay Hafids sprachen dort am Montag auf dem Auswärtigen Amt vor, wurden aber nicht empfangen. Auch beim König wird es ihnen nicht besser gehen.

Japan schränkt wegen der asiatenfeindlichen Bewegung in Amerika die Auswanderung ein, indem es eine Quota von 50 000 Yen von den Auswanderungsgesellschaften verlangt. Sechs Gesellschaften wurden infolgedessen aufgelöst. Die Regierung versüßte weiter, daß keine Gesellschaft mehr als 35 Personen monatlich nach Hawaii bringen darf.

Einführung des Kronprinzen in die Zivilverwaltung.

Berlin, 14. Okt. Der Kronprinz hat den Wunsch geäußert, die Zivilverwaltung des Staates in umfassender Weise kennen zu lernen. Auf diesen Wunsch hat der Kaiser durch Kabinetts-Befehl vom 7. Oktober d. J. die Genehmigung zur Beschäftigung des Kronprinzen im Ministerium des Innern für die Dauer eines Jahres unter Befreiung desselben von militärischen Dienstleistungen während dieser Zeit genehmigt und die Einführung des Kronprinzen in die zivilistischen Geschäfte dem Minister des Innern von Moltke, unter Billigung des von diesem aufgestellten Beschäftigungsplanes übertragen. In dem Programm ist vorgesehen, daß dem Kronprinzen in alle wichtigeren Zweige des inneren Staatsdienstes ein eingehender Einblick gewährt wird. Neben eigener praktischer Betätigung bei der Bearbeitung ausgewählter Geschäftssachen und der Teilnahme an wichtigeren Ministerialvorträgen, gelegentlichen Besichtigungen usw. werden Vorträge einberufen, die dem Kronprinzen von Vertretern der Wissenschaft und Männern der Praxis in steter Anlehnung an den Fortschritt seiner Tätigkeit gehalten werden. Der Kronprinz hat seine neue Beschäftigung schon heute aufgenommen.

Württemberg und das Vereins- und Versammlungsgesetz.

Stuttgart, 14. Okt. Zu der Frage, ob Württemberg auf dem Gebiet des Vereins- und Versammlungsgesetzes gegenüber der Reichsgesetzgebung ein auf mündliche Versprechungen beruhendes Reservatrecht besitzt, äußert sich der frühere württembergische Ministerpräsident Frhr. v. Ritternacht in einer an den „Schwab. Merf.“ aus Friedrichshafen gerichteten Zuschrift folgendermaßen:

In verschiedenen Blättern hat neuerdings die Nachricht Eingang gefunden, es sei im Jahre 1870 bei der Reichsgründung von Preußen das mündliche Versprechen gegeben worden, daß kein Reichsvereins- und Versammlungsgesetz jemals die württembergische Ordnung außer Kraft setzen würde. Diese Nachricht ist durchaus unbegründet. Es war der württembergische Minister, der schon bei den mündlichen Besprechungen im September 1870 im Anschluß an ein früheres Benehmen mit seinen Stuttgarter Kollegen die Ausdehnung der Bundeskompetenz für das Preuß. und Vereinswesen ohne Befugung eines Vorbehalts für Württemberg zur Sprache brachte und bei der nachgefolgten Erörterung dann in der gleichen Weise wie die bayerischen Minister und der Präsident des Bundeskanzleramts, Delbrück, für jene Ausdehnung sich erklärte. Bei den späteren Versailles Verhandlungen nahm der württembergische Minister die gleiche Haltung ein. Es wurde dort die Frage als mit den süddeutschen Königreichen abgemacht behandelt und weitere Verhandlungen über den Gegenstand haben mit den württembergischen Bevollmächtigten weder in Versailles noch in Berlin stattgefunden. Ein mündliches Versprechen Preußens haben sie nicht verlangt und nicht erhalten.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 16. Oktober.

Verjährungen. Am 31. Dezember verjähren die meisten Forderungen, welche im Jahre 1906 entstanden sind. Da die bei den Gerichten gegen Jahreschluß vermehrte Geschäftslast die rechtzeitige Erledigung der in den letzten Tagen des Jahres eingereichten Anträge zweifelhaft macht, empfiehlt es sich, derartige Forderungen in Wäde geltend zu machen.

r. Dornstetten, 15. Okt. Im hiesigen Postschalter wurden auf einem Stück Karton folgende Zeilen entdeckt: „Liebe liebe Mama! Hol mich bald; ich bin brav. Amen.“ Die Zeilen rühren wahrscheinlich von einem hier zu Besuch weilenden Kinde her. Vielleicht trägt ihre Veröffentlichung dazu bei, die „liebe Mama“ auf den Wunsch des kleinen Wichts, der ihm wohl vom Heimweh diktiert wurde, aufmerksam zu machen.

Stuttgart, 15. Okt. In einem Hotel hat sich gestern ein Beamter erschossen.

Ueber den Stand der Arbeiten auf der Brandstätte Darmstheim teilt Baurat Koller mit, daß von den geschädigten 54 Gebäudebesitzern mit über 100 abgebrannten Haupt- und Nebengebäuden 31 wieder auf dem Brandplatz bauen, 14 bauen ihr Anwesen an bestehende oder außerhalb der Brandstätte neu herzustellende Straßen, 2 haben ältere Häuser gekauft und 7 betagte Männer oder arme Witwen wollen nicht mehr bauen. Bis jetzt sind 5 Häuser aufgerichtet und einige andere kommen in den nächsten Tagen an die Reihe. Auf der Brandstätte waren die Häuser so eng zusammengebaut, daß der landwirtschaftliche Betrieb dort insbesondere zur Erntezeit sehr schwierig war. Zur Beseitigung der Mißstände sind demnach 2 neue Ortsstraßen durch die Baublöcke gelegt und auch die bestehenden Straßen wesentlich erweitert worden. Bei der Neuansstellung der Bauplätze kamen hierdurch die Gebäude auf vollständig andere Grundflächen zu stehen, so daß die alten Grundmauern und Keller nicht mehr benutzt werden können, wodurch den Abgebrannten ein Schaden entsteht, der sich für ein Gebäude auf 800 bis 1500 M. beläuft. Für die Gemeinde sind die zu bringenden Opfer wesentlich größer. Die Abräumungsarbeiten erforderten einen Aufwand von 1600 M., die Grunderwerbungen für die neuen Straßen und Lagerplätze kosteten 22000 M., die Straßenaufbauten samt Kanälen und Tritten kosteten 8500 M. und die Wasserleitung wird auf 80000 M. zu stehen kommen. Mit den früheren Gemeindeforderungen von 24000 M. wird die Gemeinde also in Kürze eine Schuldenlast von 150000 M. haben, was bei 200 Familien (Fabrikantenwesen sind keine vorhanden) natürlich ganz wesentlich ins Gewicht fällt. Es wäre demnach erwünscht, daß die öffentliche Wohltätigkeit für Darmstheim noch mehr als bisher einsetze würde.

r. Mühlacker, 14. Okt. Im nahen Gutingen brachte die etwa 20 Jahre alte Karoline Kindsvoegel den linken Fuß in die Drehschraube, welcher auch vollständig weggerissen wurde, was nach kurzer Zeit den Tod des Mädchens herbeiführte. Das bedauernswerte Mädchen war die Stiege hochbetagter Eltern.

r. Kirchheim u. T., 12. Okt. In Ochsenwang machte sich heute früh Andreas Dangel an seiner im Gang befind-



lichen Dreischmaschine zu schaffen. Er wurde vom Treibriemen erfasst und an die Maschine geschleudert, wobei er sich so schwere Verletzungen am Hinterkopf zuzog, daß der Tod augenblicklich eintrat.

r. Ulm, 14. Okt. Auf gräßliche Weise kam der 14 Jahre alte Bauernsohn Anton Junginger in Aulheim bei Neu-Ulm ums Leben. Er war an einer Dampfdruckmaschine damit beschäftigt, dem Einleger die Garben zu reichen, als er plötzlich infolge eines Fehltritts in die Dreischrommel fürzte. Dabei erlitt er am ganzen Körper so furchtbare Verletzungen, daß er trotz sofortiger ärztlicher Hilfe starb.

r. Ulm, 14. Okt. In Anwesenheit des Reichstagsabgeordneten Erzberger und des Landtagsabgeordneten Herberich fand hier heute eine Versammlung von Kleinrentenleuten statt, die von Dengler-Rot geleitet wurde. Der Vorsitzende des Detaillistenverbands, Stähler-Stammheim (Unterfranken) legte in ausführlicher Weise dar, wie die immer schlechter werdende Lage der Detaillisten und das Ueberhandnehmen der dieses Gewerbe schädigenden Unternehmungen immer dringender die Notwendigkeit einer Organisation fühlbar machen und fordert nachdrücklich den Beitritt zum Verbands. Er fand darin lebhaftest Unterstützung in den Ausführungen des Vorsitzenden, Erzbergers, Herberichs und einiger anderer Redner. Erzberger will die Befestigung der Hausierer besonders dadurch erreichen, daß diesen Renten in der Heimat Gelegenheit zum Aufstiegen gegeben wird. In der Frage der Sonntagsruhe ist er für eine Differenzierung nach der Einwohnerzahl. Ferner rät er eine nachdrücklichere Vertretung der Detaillisten in den gesetzlichen Berufsvertretungen an. Die Aussprache ergab eine allseitige Zustimmung für den Anschluß an den Verband und eine Uebereinstimmung mit den Verbandsforderungen.

r. Sibirach O.N. Heilbronn, 15. Okt. Dem nach 10jähriger Wirksamkeit von hier Scheidenden, nach Kleinsachsenheim versetzten evangelischen Pfarrer Holz wurde von der Gemeinde ein hübscher Abschied bereitet, wobei von mehreren Rednern, auch von dem katholischen Vikar, besonders betont wurde, daß der Scheidende viel mit dazu beigetragen habe, daß der konfessionelle Friede in der Gemeinde nie gestört worden ist.

r. Sollenbach O.N. Künzelsau, 15. Okt. Der Dekanon Hein, der vor zwei Jahren bei einem Unfall eine Hand verlor, fürzte so unglücklich von einem Baum, daß er jetzt schwer verletzt darnieder liegt.

r. Wergentheim, 15. Okt. In Vermutshansen wurden der Witwe Walz nachts durch Einsteigen in die Scheuer einige Feinere Gerste gestohlen. Die Diebe, die Tagelöhner Heppbahn und Balsach von Vorbachzimmern, wurden ermittelt und festgenommen.

Zur Schulaufsichtsfrage schreibt der „Kirchliche Anzeiger“ das Organ des evangelischen Pfarrvereins: „Die neue Schulvisitationsordnung vom 2. Okt. bedeutet eine weitere Entlastung des Ortschulinspektors. Was vielen Ortschulinspektoren u. auch Lehrern eine Last u. ein Dorn im Auge war, das ist die örtliche Schulvisitation. Die Abnahme derselben gehört zu den lebhaftesten Wünschen vieler Gelehrten. In diesem Sinn hat der Pfarrverein 1902 den Wunsch vorgetragen, daß dem Ortschulinspektor die technische Seite der Schulaufsicht abgenommen werde. Man verstand und versteht darunter in erster Linie die ungeliebten ortschulinspektoratliche Schulvisitationen. Fallen dieselben weg, dann bleibt nicht mehr viel übrig von der sogenannten „technischen Aufsicht“. Und nun sind sie gefallen: die Herbstvisitationen ganz und die Frühjahrsvisitationen so gut wie ganz, und voraussichtlich wird der Bezirkschulinspektor alle Schulklassen „inspizieren“, die in dem betreffenden Schuljahr nicht von ihm selbst distriktiert werden — und in diesem Fall unterbleibt eine weitere Prüfung durch den Ortschulinspektor am Schluß des Schuljahres. Also haben wir, was wir wünschen, schon erreicht, bevor das neue Schulgesetz das Licht der Welt erblickt hat. — Bei einigen Mitgliedern des evangelischen Pfarrstandes scheint die neue Prüfungsordnung indes auch ein weitgehendes Mißbehagen hervorgerufen zu haben. Der Einsender eines Artikels in dem erwähnten Organ spricht davon, daß die Ortschulinspektoren abgelagt worden seien, daß das Ortschulinspektorat jetzt nur noch „eine Uniform ohne Degen“ sei und daß es einem wehe tue, „so wehrlos zum alten Eisen geworfen zu werden“. „Ich mag mein Schulhaus nimmer ansehen, just wie eine verlorene Biene“, sagt der Einsender, der sich selbst als „Getroffener“ bezeichnet.“

Gerichtssaal.

Tübingen, 14. Okt. Schwurgericht. Als weiterer Ergänzungsgeschworener wurde nachgezogen: Friedrich Auer, Wagner und Gemeinderat in Altbulach.

Tübingen, 14. Okt. Strafkammer. Der ledige Bauer Karl Angerhofer von Althengstett schlich sich Sonntagnacht 4. Aug. in das unverschlossene Haus des Bauern Weiß, öffnete in der Wohnkammer eine verschlossene Kommode und stahl daraus nach der Behauptung des Weiß 24 M. Weiß erwischte ihn bei der Tat. Der Angeklagte flüchtete sich in die Schweiz und hielt sich dort mit fremden Papieren unter falschem Namen auf, bis Briefe, die er in die Heimat sandte, seinen Aufenthalt verrieten, worauf er verhaftet wurde. Der wegen Diebstahls verdächtige Angerhofer wurde neben 5 Jahren Ehrenverlust zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Tübingen, 12. Okt. Strafkammer. Die gestern verhandelte Strafsache gegen den Brauereisohn Ludwig Friedrich Mayer von Tübingen wegen schweren Diebstahls endigte mit der Verurteilung des Angeklagten zu der Gefängnisstrafe von 9 Monaten. Der Mitangeklagte Franz

Günzert von hier ist in der vergangenen Nacht flüchtig gegangen, er ist übrigens jetzt zur Haft gebracht. Mayer, welcher bisher eine zweimonatliche Gefängnisstrafe wegen eines im Blumenladen des Gärtners Wolff hier verübten schweren Diebstahls verbüßt, war beschuldigt, er sei in der Nacht zum 1. August wiederum in jenen Laden eingestiegen, er erbeutete aber nur 20—30 M. Am folgenden Sonntag verübte der Angeklagte bei einem hies. Südrüchthändler einen Einbruch, er stahl Früchte und einige Mark u. aus der Ladenkasse etwa 10 M. In den folgenden Tagen verlegte er sich auf Fahrradstahle, eines entwendete er vom hies. Bahnhofe weg, ein zweites am Rathaus in Reutlingen. Beide Räder sind wieder beigebracht. Seinen Freund Günzert hatte er mit nach Reutlingen genommen. Beide bezogen sich dort in der Bahnhofswirtschaft. Diebei gewährten sie, wie eine Dame einem 11jähr. Knaben Geld ansbändigte. Wie dieser sich zum Beggeben anschickte, liefen ihm die Gendarmen nach, lockten ihn in die Postwertstraße wo ihm dann Günzert rasch in die Juppentasche langte, ihm das in Papier eingewickelte Geld 11.97 M. herausnahm und folches dem Mayer gab. Mit dieser Beute eilten dann Beide davon.

r. Karlsruhe, 15. Okt. Das Schwurgericht verurteilte den Landwirt Friedrich Höpfinger aus Weingarten, der seinen 22jährigen Bruder Heinrich im Streite erwürgte, zu einem Jahre Gefängnis.

Berlin, 15. Okt. Der pensionierte Feuermann Jakob Landsfeld, der am 21. April seine Frau und seine Schwiegermutter erschossen hatte, wurde wegen der ersteren Tat zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt, von der letzteren Anklage aber freigesprochen.

Gibt es einen Rechtsanspruch auf Trinkgeld?

Eine Frage, die die weitesten Kreise interessiert, nämlich, ob der Hausdiener eines Hotels einen Rechtsanspruch auf Trinkgeld hat, wurde neulich vor dem 3. Strafsenat des Reichsgerichts erörtert. Es handelte sich um folgenden Fall: Durch Urteil vom 22. April ist der Hausdiener des Hotels „Deutsches Haus“ in Stettin, Wilhelm Ben, wegen verurtheter Exzessivität zu 8 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Der Angeklagte bezieht kein Gehalt, sondern ist auf Trinkgelde angewiesen. Am 3. Februar d. J. hatte ein Herr D. in dem genannten Hotel übernachtet und fuhr in dem Hotelgeschlitten nach dem Bahnhof. Der Angeklagte, der in dem Hotel Hausdiener ist, begleitete Herrn D. dahin, und als der Gast in den Zug einsteigen wollte, verlangte er von dem Hausdiener seine Handtasche. Der Angeklagte weigerte sich jedoch, die Tasche herauszugeben, und erklärte, er müsse vorher sein Trinkgeld haben; dadurch verärgerte Herr D. den Jng. Darin hat das Gericht eine verurthete Exzessivität erblickt, weil der erkrankte Vermögensvorteil ein rechtswidriger ist. Der Angeklagte sei sich auch bewußt gewesen, daß ihm ein Anspruch auf Trinkgeld nicht zustand, weil Trinkgeld überhaupt eine freiwillige Gabe ist. Aus diesem Grunde erkannte das Reichsgericht auf Verwerfung der Revision.

Der Han-Prozess vor dem Reichsgericht.

Telephonische Meldung.

Leipzig, 15. Okt. Nachm. 4 Uhr. Das Reichsgericht hat um 3 Uhr nachmittags die Revision im Prozess Han verworfen. Nicht weniger als 44 Revisionsgründe, die von der Verteidigung geltend gemacht wurden, wurden auf ihre Stichhaltigkeit hin geprüft. Das Urteil des Schwurgerichts Karlsruhe, durch welches Rechtsanwalt Han wegen Mordes seiner Schwiegermutter zum Tode verurteilt wurde, bleibt also zu Recht bestehen.

Da immerhin mit der Verwerfung der Revision gerechnet werden mußte, sind, wie die **Bad. Presse** hört, seitens der Verteidigung Vorbereitungen für ein Wiederaufnahmeverfahren schon seit längerer Zeit im Gange.

Zum Fall Han.

Wiesbaden, 15. Okt. Der Journalist Schweder hatte eine Strafanzeige gegen den Staatsanwalt Dr. Bleicher wegen Vergehens gegen § 17 des Preßgesetzes gemacht, mit der Begründung, daß die von dem Staatsanwalt gegen seinen Vorderbericht vorgebrachten Angaben Teile der Anklage gegen Han gewesen seien, deren Veröffentlichung das Preßgesetz verbietet. Die Antwort des Großherzogs. Ersten Staatsanwalts am Landgericht Karlsruhe lautete aber auf Ablehnung der Erhebung der öffentl. Klage, da der Inhalt der Veröffentlichung des Staatsanwalts nur aus Mitteilungen einiger im Laufe der Voruntersuchung ermittelten Tatsachen bestand. Derartige Mitteilungen seien nicht unter § 17 des Preßgesetzes.

Gegen diese Entscheidung sieht dem Antragsteller der Weg der Beschwerde an die Oberstaatsanwaltschaft in Karlsruhe offen.

Zu bemerken ist übrigens, daß in der reichsgerichtlichen Verhandlung des Hauptprozesses der Reichsanwalt das Verfahren des Staatsanwalts Dr. Bleicher als „einen ungehörigen Schritt“ bezeichnete, „der besser unterblieben wäre.“

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Okt. Nachdem das Reichsgericht soeben den Fall Dr. Kleinbeck verhandelt hat, werden verschiedene Anarchisten abgeurteilt werden. Als erster dürfte der kürzlich aus der sozialdemokratischen Partei ausgeschlossene Berliner Arzt Dr. Friedberg an die Reihe kommen, gegen den ein Hochverratsprozess wegen einer antimilitaristischen Rede anhängig gemacht ist. Weiter ist ein Hochverratsverfahren gegen den Redakteur des „Freien Arbeiter“, Rudolf Desreux, eingeleitet. Auch dem in Haft genom-

menen Redakteur Junge von dem kürzlich beschlagnahmten „Revolutionär“ soll der Prozess gemacht werden.

Krefeld, 13. Okt. Zur Schiwarraffäre teilt die Niederrh. Volkstz. mit: Ein beim hiesigen Hauptpostamt als Postanwärter eingestellter früherer Feldwebel wurde von seinem Truppenteil auf ein anonymes Schreiben hin zur Untersuchung eingezogen. Er hat früher in Koblenz gedient und ist der Mitwisserschaft an dem Landesverrat bezichtigt worden.

Ausland.

Budapest, 14. Okt. Vergiftetes Wasser. Im Orte Mosozja bei Debreczin erkrankten mehr als 30 Personen unter gleichen Vergiftungserscheinungen. Der Arzt ließ alle Brunnen untersuchen. Dabei wurde konstatiert, daß das Wasser mit Schwefelsäure und Petroleum vergiftet sei. Der Zustand einiger Personen ist bedenklich. Die Brunnen wurden geschlossen. Untersuchung ist eingeleitet. (WpA.)

Für die Brüsseler Weltausstellung im Jahre 1910, die in Verbindung mit der Feier der Vollendung der Brüsseler Hafenanlagen stattfinden soll, beginnt man in der belgischen Hauptstadt die Vorbereitungen zu treffen. Zwischen dem Staat und der Ausstellungsgesellschaft ist ein Vertrag in Aussicht genommen, der die Gesellschaft berechtigt, eine Lotterie von zehn Serien zu je einer Million franklose zu veranstalten. Der Staat übernimmt für die belgische Sektion der Ausstellung 50 000 qm Bodenfläche und leistet eine Garantie bis zu einer Million frank bei einem etwa entstehenden Defizit. Die Ausstellungsgesellschaft dagegen führt die Terrassen- und Erdarbeiten für die Verlängerung der Avenue Louise bis zur Ausstellung aus und erbaut für die gleichzeitige Internationale Ausstellung der schönen Künste hinter dem Palais du Cinquantenaire erweiterte Hallen, anschließend an die bereits bestehenden Ausstellungsgebäude.

Madrid, 14. Okt. Nach neuen Unwetterberichten aus verschiedenen Provinzen sind diese wiederum schwer heimgesucht worden, besonders Malaga. Die Flüsse Cataloniens richteten schlimme Verheerungen an. Felder, wie zahlreiche Fabrikanlagen sind zerstört. Etwa tausend Arbeiter sind brotlos. Der Eisenbahnverkehr ist ebenfalls unterbrochen. Eine Anzahl Menschenopfer ist noch unbekannt.

London, 15. Oktober. Bei einer Entgleisung des Nordwest-Expreßzugs in der Nähe von Shrewsbury wurden 20 Personen getötet und 40 verwundet. Unter den ersteren befinden sich 3 Eisenbahn- und 3 Postbeamte.

Lahore (Britisch-Indien), 14. Okt. General Walter Ritchener hat die Wintermanöver aufgegeben, da es wegen Hungernot unmöglich ist, Vorräte heranzuschaffen.

Mombassa, 14. Okt. Prof. Robert Koch wird die Heimreise nach Deutschland antreten. Seine Untersuchungsstationen in Uganda sind von der Regierungsbehörde in Uganda übernommen worden.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r. Aus dem Bezirk Calw, 15. Okt. Die Objernte fiel im Bezirk ganz ungleich aus. Während die Waldorte ihren Bedarf an Obst- und Zerkeln von den eigenen Bäumen decken können, müssen die Bewohner der Gäulente ausländisches Obst kaufen, das gegenwärtig auf den verschiedenen Stationen zum Preis von 5.70—7 M per Ztr. vertrieben wird.

r. Gellingen O.N. Calw, 15. Okt. Das Hopfengeschäft ist bereits beendet. Die Produzenten, die in der Hoffnung auf höhere Preise die Ware zurückhielten, erlebten eine große Enttäuschung; sie lösten nur 25—40 M pro 50 kg, die ersten Verkäufer erhielten 60—70 M.

r. Stuttgart, 15. Okt. Kartoffelgroßmarkt auf dem Deutsches Platz. Zufuhr 900 Ztr. Preis 2.80—4 M per Ztr. — Krautmarkt auf dem Marktplatz. Zufuhr 1200 St. Preis 12—15 M per 100 Stück.

r. Stuttgart, 19. Oktober. Schlachtviehmarkt. Ochsen. Bullen. Kalbein u. Kühe. Kälber. Schweine. Zugeliefert: 21 108 172 292 676

Ochsen	Wenig		Kühe	Wenig	
	von	— bis		von	— bis
Bullen	69	71	Kälber	82	85
	85	89		75	82
Stiere und Jungkinder	82	85	Schweine	74	78
	80	81		67	68
	78	79		66	67
				59	61

Auswärtige Todesfälle.

David Finckelner, Privatier, (alt Deutsches Reich), 78 J., Freudenstadt. — Ambrosius Sattler, Gemeinderat, Oberndorf O.N. Herrenberg.

In Sammet und Seide sich zu kleiden, war nach den Kleiderordnungen des Mittelalters nur Damen vornehm und reichen Standes gestattet. Die Kostbarkeit dieser Stoffe und die Brunnhaft der Frauen jener Zeit, die vielfach zur Verwahrung führten, machten eine solche Verschwendung wohl nötig. Heuteutage bringt die Industrie jedoch so wohlfeile Sammet- und Seidenstoffe auf den Markt, daß auch mit bescheidenen Mitteln unsere Frauen und Töchter sich diesen Luxus leisten können. Gerade in diesen Winter beherrscht Sammet in allen Farben, besonders aber braun, die Mode. In der „Zipper-Heideschen Robenwelt“ (Berlin W 85), der führenden deutschen Modenzeitung, ist diese neue Mode bereits in ihrer schlagenden Form eingehend behandelt. Für jeden Geschmack und für jeden Zweck bringt dieselbe vortrefflich ausgestattete Modellen eine große Auswahl der schönsten Modelle auf einem wunderbaren, farbigen Modenparade, das die Modefarben in Naturtöne zeigt. Dem daran liegt, in einer Zeitung außerdem alles vertretten zu finden, was für die Frauen und die Familie von Nutzen ist, als Wäsche, Wäsche, Kindergarderobe, Handarbeiten, Anschläge für Küche und Haus und nicht zuletzt eine feine Bekleidung, dem sei ein Abonnement auf „Die Robenwelt“ bestens empfohlen. Sie kostet vierteljährlich 1.25 M. Zu beziehen durch die G. W. Kasper'sche Buchhandlung.

Witterungsvorherfrage. Donnerstag den 17. Okt. Weisk, einzelne Regenfälle, kühl.

Druck und Verlag der G. W. Kasper'schen Buchdruckerei (Gm.) Kaiser) Magdeburg. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Fa...

Zwieb...
empfehl...
Fr. Gä...
Auf...
empfehl...
Back...
zucker...
nat, ...
Rosine...
Zi...
Fr...
Pal...
besten...
G...
U...
für D...
in Gold...
double...
Silber...
Auswahl...
Fr. G...
Berlan...
mit 306...
Be...
Anfer...
schw...
empfehl...
Zun...
empfehl...
Dr...
Bereitun...
50...
Sicher...
gegen...
Kopfl...
Alleinber...
mit 2...

Zwicker u. Brillen

empfehl
Fr. Günther, Uhrm Nagold.

Nagold.
Auf bevorstehende Kirchweih
empfehle ich

**Backzucker, Vanill-
zucker, Mandel, Zitro-
nat, Orangeat, Zibeben,
Rosinen, Anis, Nelken,
Zimmt u. s. w.**

Fr. Schittenhelm.

Nagold.
**Palmin und
Vitello**

besten Ertrag für Butter empfiehlt
Gustav Heller.

Nagold.
Uhrketten

für Damen und Herren,
in Gold, Goldharnier, Silber-
double, Silber, Nidel und Alpaca-
Silber empfiehlt in sehr großer
Auswahl
Fr. Günther, Uhrmacher.

Wildberg.
Verkaufe 3 gebrauchte
Fässer
mit 306, 325 und 410 Liter.
Friedrich Prof.

**Nagold.
Großer
Saison-Ausverkauf.**

Gewähre von Sonntag den 13. Okt. bis Sonntag 20. Okt.
auf Anzug-, Hosen- und Paletotstoffe
30% Rabatt.

Garantiert nur gute Qualitäten; Meter von 3.50 M. an. Auch Teilzahlungen werden
angenommen.

Emil Dinkelacker
(Klaiss Nachfolger, Tuchlager).

Nagold.
Bettfedern. Bettbarchent.
Anfertigung ganzer Betten, Bettzeuge,
Satin Augusta
in großem Sortiment,
weiße Tücher jeder Art
Hemdflanelle
sowie ein großer Posten
Reste
schwarzer Kleiderstoffe u. farbig
empfehl trotz Aufschlags zu den billigsten Preisen
Gottlieb Schwarz,
Herrenbergerstrasse.
Wildberg.

Zum Bewechern von
Obstmost
Korinthen-Masse
Plochinger Apfelmaststoff
Dr. Schweitzer's Mosisubstanzen
Bereitungsanweisungen und Kostproben stehen gerne zur Verfügung.
G. Eberhardt.

50 „Nissin“ 50
Sicherstes und angenehmstes Mittel
gegen
Kopfläuse und deren Brut.
Alleinverkauf: Apotheke Nagold
und Apotheke Altensteig.

Nagold.
Einen größeren
Keller
hat zu vermieten
L. Grüninger,
Sattler u. Tapezier

Ein braves
Mädchen
von 15-17 Jahren wird bei hohem
Lohn und guter Behandlung sofort
nach auswärts gesucht.
Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Nagold.
Vitello
soeben frisch eingetroffen, bei
Fr. Schittenhelm.
Junges Herr sucht auf 1. Nov.
ein möbliertes
Zimmer
wünschlich mit Kostisch zu mieten.
Offerten sind zu richten an die
Expd. d. Bl.

Lupina-Salbe

General-Depot: Engel-Apotheke, Frankfurt a. M.
in Frensdendstadt: Ibsen-Apotheke
in Tübingen Apotheke u. Markbrunnener
" Muttergart, Hirsch-Apotheke.

Dr. Hamburgers Lupina-
Salbe ist eine auf Grund
jahrzehnter Erfahrungen
und wissenschaftlicher
Versuche erhaltene Zu-
sammensetzung heil-
samer Ingredienzien,
welche in ihrer Gesamt-
wirkung bei allen

Beinschäden
Kramphadergeschwüren,
Hautgeschwüren,
Brandwunden,
Frost- und Blisterblasen

Flechten
etc. mitunter die über-
raschendsten Erfolge
hervorzubringen. Auch wo
schon alle Mögliche ver-
gebens angewandt hat,
sollte nicht verfehlen,
Minutaten Versuch mit
diesem vorzuzug. Präparat
zu machen.

Preis Mk. 1.20 p. Dose.

Tralleshof Station Wildberg.
Most- u. Tafelobst
eigenes Produkt hat noch zu verkaufen und sieht Bestellungen jeden
Quantums entgegen.
Link.

Fr. Günther, Uhrmacher, Nagold
empfehl sehr gut assortiertes Lager in
Gold- und Silberwaren
Geislinger Metallwaren
in verfilbert, vernickelt und verkupfert trotz Aufschlag zu ganz
billigen Preisen.

Ringe
größte Auswahl in 14 und 8 Karat Gold, Silber- u. Goldharnier

Kettenarmbänder
Zigaretten- und Zigarettenspitzen
in Silber

Bestecke in Silber und verfilbert.
Alt Gold und Silber wird in Zahlung angenommen.

Nagold.
**Ia
Treibriemen**
empfehl
L. Grüninger, Sattler u. Tapezier.
2 gebrauchte
Sofa
und 1 bereits neues
Einspanner-Chaisengeschirr
verkauft



d. Obige.



Nagold. **Kaffee.** **Kaffee.**
 Empfehle meine bekannt guten selbstgebrannten
Kaffee
 in allen Preislagen bei Nebratnahme billiger
Gottlieb Schwarz,
 Herrenbergerstr.

Hermann Knodel
 Nagold Telephon Nr. 43
 empfiehlt sein großes Lager in
Kolonial- Glas- und Porzellan-Waren
 stets frisch gebrannte **Kaffee**
 „eigene Kaffeebrennerei“
Kaushaltungs-Artikel aller Art.
 Kurz-, Galanterie- und Spielwaren.
 Schirme, Spazierstöcke
Zigarren und Tabake
Landesprodukte
 en gross en détail
 Nagold.
Rohe und gebrannte
Kaffee
 bringt in empfehlende Erinnerung
Gustav Heller.

Nagold.
Geschäftsübergabe und -Empfehlung.
 Dem geehrten Publikum von Nagold und Umgebung
 diene hiermit zur Anzeige, daß ich mein seit längerem
Gastwirthschaft und Bierbrauerei „Lamm“
 hier, an Herrn Jakob Nestlen käuflich abgetreten habe.
 Ich danke verbindlich für das mir entgegengebrachte Ver-
 trauen und bitte, solches auch meinem Nachfolger zukommen
 lassen zu wollen.
Gottlob Widmaier.
 Auf obiges bezugnehmend beehre ich mich der geehrten
 Einwohnerschaft von Stadt und Bezirk
 Nagold bekannt zu geben, daß ich die
 von mir erworbene
Gastwirthschaft u. Bierbrauerei
 „Lamm“
 eröffnet habe.
 Indem ich meinen werten Gästen aufmerksame Be-
 dienung mit gutem Getränke und Speisen zusichere
 bitte um geneigten Besuch
 und zeichne hochachtungsvoll
Jakob Nestlen.

Es wird hierdurch ganz besonders darauf hingewiesen, daß sich
Etters Fruchtstift (Marke Schmitzer)
 in vorzüglicher Weise zur Vermengung und Vergärung mit Obstmost
 eignet; da man eine Verbesserung des Geschmacks, eine Erhöhung der
 Haltbarkeit, eine Verbesserung der Farbe und eine Verbilligung des
 Preises erzielt.
 Zu haben bei
Fr. Schittenhelm, Nagold.

Nagold.
 Am Mittwoch u. Donnerstag
 16. und 17. Oktober
Metzelsuppe.
 bei neuem Wein,
 wozu freundlichst einladet
Gross J. Engel.

Nagold.
 Morgen und über den
Markt
Metzelsuppe
 im Waldhorn.

Nagold.
 Mittwoch und Donnerstag
Metzelsuppe.
 wozu höflichst einladet
G. Wolber J. Schwane.

Nagold.
Losungsbüchlein
 1908
 sowie **Kalender**
 in vielerlei Ausgaben, und
Abreißkalender
 empfiehlt
Ferd. Wolf senior.

Nagold
Taschenlampen
 mit **Dauerbatterie**
 empfiehlt von den billigsten bis zur
 feinsten Ausführung
Fr. Günther, Uhrmacher.

Nagold.
Automat.
Maus-
Fallen
 empfehlen
Berg & Schmid.

Nagold.
Tannin,
Weinsteinsäure,
Kristallzucker
 empfiehlt billigst
Heh. Lang.

Kinderschutz!
 Mk. 4.50 franko

 Ein Kinderstuhl fahr-
 bar, zum hoch- und nieder-
 stellen, Preisliste gratis.
Gust. Schaller & Comp.
 Konstanz 145 (Baden)
 Marktstätte 3,
 Gegründet 1807.

Die unter städt. u. gewerbli. Oberaufsicht stehende
 im Jahr 1898 gegründete
Wirtt. Bauschule in Wildberg
 (Bei Nagold im Schwarzwald)
 beginnt am 11. Novemb. 1907 den Winterunterricht in allen
 Klassen der Hoch- und Tiefbauabteilung.
 Zum Eintritt genügen Volksschulkenntnisse.
 Prospekte jederzeit kostenfrei durch die Direktion.

Nagold, 16. Okt. 1907.
Danksagung.

 Für die unerer unvergeßlichen Mutter
 und Großmutter
Christine Kläger
 geb. Reichert, Schullehrers Witwe
 während ihrer Krankheit und nach ihrem Heim-
 gang erwiesene Liebe und Ehrung insbesondere
 für den erhabenen Grabgesang der Herren
 Lehrer und für alle uns bezeugte tröstende Teil-
 nahme sagen den tiefgefühlten Dank
 die trauernden Hinterbliebenen.

Nagold.
Geröstete
Kaffees
 stets frisch aus eigener Röstung p. Pfund M. 1—
 bis M. 1.80 empfiehlt
Fr. Schittenhelm.

Nagold.
 Mein mit vielen Neuheiten beladenes sortiertes Lager in
Goldenen
Damen- u. Herren-Uhren
 mit und ohne Sprungdeckel,
Nickel- und silbernen Uhren
 von der billigsten bis zu der feinsten Ausführung.

Regulateure und
Tafel-Uhren
 neuesten Stils, in Kasten- und Tischuhren
 und verschiedenen Schlagarten
Kuckuck- u. Wachtel-,
Wand- u. Wecker-Uhren
 in größter Auswahl empfiehlt
Fr. Günther, Uhrmacher.

30,000
 bar ohne Abzug zahlbar ist
 der 1. Haupttreffer der
Grossen Stuttgarter
Geld-Lotterie
 Ziehung am
 12. November
 1907.
 3029 bare Geldgewinne mit ins.
60,000
 (Nur 60000 Lose)
 Original-Lose à 2.-M., 6 Lose 11.-M.,
 11 Lose 20.-M., Porto u. Liste 25.-
 empfiehlt u. versendet die General-
 agentur
Eberhard Feitzer, Stuttgart,
 Cantleistrasse 20.

Fruchtpreise:
 Nagold, 12. Okt. 1907.
 Neuer Dinkel . . . 8 60 8 21 7 80
 Weizen 12 — — —
 Roggen 11 60 — —
 Gerste 10 — — —
Wittualienpreise:
 1 Pfund Butter . . . 1.10—1.20 M
 2 Eier 16 — —
Altensteig, 9. Okt. 1907.
 Neuer Dinkel . . . 9 80 8 85 8 25
 Haber 10 80 9 70 9 —
 Gerste 10 — — —
 Weizen 13 — — —
 Roggen 18 — 12 44 11 80
 Weizen 8 60 — —
Mitteilungen des Landes-
amts der Stadt Nagold:
 Beschließungen: Paul Ernst Wachtler,
 Schullehrer in Oben und Rofens Alts
 Jetter, Oberlehrer Z. hier, d. 14. Okt.
 Todesfälle: Emil, S. d. Christian Stiel,
 Schneiders, 3 Monat alt, d. 13. Okt.